

HOCHSCHULSPIEGEL

6
1966
Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

20 Jahre SED - 20 Jahre Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus



Auf der Festsetzung des Rates der Fakultät für Technologie aus Anlaß des 20. Jahrestages unserer Partei würdigte Herr Prof. Dr. Kühne (im Bild stehend), Direktor des Instituts für Technologie des Maschinenbaus, die historische Leistung der SED und die gute Zusammenarbeit mit ihr bei der Lösung der gemeinsamen großen Aufgaben. Im Bild links neben Prof. Dr. Kühne Genosse Prof. em. Opitz, rechts von ihm Genosse Oberinspektor Karl Seifert, Mitglied der Hochschulparteileitung, Genosse Dr.-Ing. Baumgartl und Genosse A. Battfeld.

Festveranstaltung des Rates der Fakultät für Technologie

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der SED fanden in allen Bereichen unserer Hochschule Festveranstaltungen der Fakultätsräte und der Parteiorganisationen statt. In der Fakultät für Technologie hatte Genosse Prof. A. Schlöfer, Mitglied der SED-Bezirksleitung, als Dekan zu einer Festsetzung des Rates eingeladen. Nach der Festansprache, in der er vor allem die große Bedeutung des vor 20 Jahren erfolgten Zusammenschlusses der KPD und SPD zur SED für die friedliche Entwicklung und den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik unterstrich, richteten weitere Mitglieder des Rates, wie Prof. Dr. Trumpold, Prof. Dr. A. Neumann, Prof. Dr. Kühne und andere herzliche Glückwünsche und Worte des Dankes an die Hochschulparteiorganisation der SED. Dabei brachten sie die Anerkennung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck und hoben die Verdienste der SED um die Vereinigung aller demokratischen und friedliebenden Kräfte der DDR zum Wohle des Volkes und der sozialistischen Entwicklung unserer Republik hervor. Die Mitglieder der befreundeten Parteien würdigten dabei die jederzeit gute Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Prof. Dr. Trumpold

Als erster Anrede Herr Prof. Dr. Trumpold, Abgeordneter der Volkskammer, Stellvertreter des Rektors, Mitglied der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands. Er erklärte, daß er durch die in den vergangenen 20 Jahren ständig wachsende enge Zusammenarbeit der befreundeten Parteien die SED in der schätzenswerten Arbeit habe.

„Wir können feststellen“, so sagte Prof. Trumpold weiter, „daß die SED in der ersten Periode unserer Republik unbestritten die führende Rolle der Arbeiterklasse anerkennt. Wir können aber andererseits auch dankbar sagen, daß die SED die Mitarbeit aller gesellschaftlichen Organisationen bei der Lösung unserer nationalen Aufgaben stets würdigt. Wir sind uns seit langem über die großen Ziele unserer Politik einig, die vor allem darin bestehen, den Frieden zu erhalten und in unserer Deutschen Demokratischen Republik den Aufbau des Sozialismus zu vollenden.“

Zur Bildungspolitik der SED erklärte er: „Seit ihrer Gründung ist es das anerkannte Ziel der SED, den Sieg des Sozialismus durch ein echtes Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der Intelligenz herbeizuführen. Die beste Grundlage für dies sind die Erkenntnisse über die Bedeutung der Wissenschaft als Produktivkraft, welche die wichtigsten Voraussetzungen dafür, daß immer größere Erfolge erzielt werden könnten, auf die auch wir heute voll Einverständnis haben.“

Es ist das große Verdienst der SED, daß erstmals in der deutschen Geschichte die Staatsmacht zum Aufbau eines umfassenden Volkshochschulsystems genutzt wurde. Allein unsere Technische Hochschule ist dafür ein einschlagendes Beispiel. Hier konnten die Ziele eines jahrzehntelangen Kampfes nach 1945 von der

ersten Stunde an voll verwirklicht werden. Kommt die Mehrheit der ersten Studenten aus den Schichten der Bevölkerung, denen zuvor ein Hochschulstudium kaum zugänglich war.

Unter Führung der SED bemühen sich in kollektiver Arbeit alle Mitarbeiter unserer Hochschule, den Studierenden das Wissen zu vermitteln, was sie befähigt, als hoch- und anspruchsvolle hochqualifizierte Diplomwissenschaftler zum Nutzen unserer Volkswirtschaft tätig zu sein.“ Prof. Trumpold verabschiedete abschließend die SED bei der Lösung der großen Aufgaben unserer Technischen Hochschule auch weiterhin mit allen Kräften zu unterstützen.

Prof. Dr. Kühne

Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Kühne, Direktor des Instituts für Technologie des Maschinenbaus, würdigte als parteiloser Wissenschaftler ebenfalls die Bedeutung des historischen Zusammenschlusses von KPD und SPD (Fortsetzung auf Seite 2)

Glückwünsche des Akademischen Senats

Aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelte der Akademische Senat unserer Hochschule der Hochschulparteiorganisation eine in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsadresse. Sie wurde zum Empfänger der Hochschulparteiorganisation am 21. April durch den Stellvertreter des Rektors, Prof. Dr. Trumpold, überreicht. Das Schreiben des Senats hat folgenden Wortlaut:

„Liebe Genossen! Dem Rektor und dem Akademischen Senat der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt ist es eine Ehre, im Namen aller Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten der Hochschulparteiorganisation und allen Mitgliedern und Kandidaten zum 20. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.“

Die SED kämpft seit ihrem Bestehen, die besten revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung fortsetzend, unermüdet mit großer Klarheit und Weitsicht auf der Grundlage der bewährten Theorie des Marxismus-Leninismus für die Lösung der Lebensfragen unserer Nation. Das findet seinen überzeugendsten Ausdruck vor allem in der Existenz und den wachsenden internationalen Ansehen der DDR. In den stolzen Errungenschaften unserer sozialistischen Aufbaus, in den großen Erfolgen im Kampf um die Sicherung des Friedens und in der Politik der festen Freundschaft zur Sowjetunion und den engen Beziehungen zu den Staaten des sozialistischen Lagers.

Von dieser wichtigsten Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gehen stets große Impulse aus. Sie befeuern alle Kräfte der DDR immer aufs neue zu großen Leistungen, die unseren sozialistischen Aufbau, der Stärkung unserer Republik und der Erhaltung des Friedens dienen. Das zeigt sich auch

an unserer Hochschule, die als eine Schöpfung der Arbeiter- und Bauernmacht in der DDR unter Führung der SED eine außergewöhnlich rasche Entwicklung genommen hat.

Die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt ist der konkrete Ausdruck der besten Fürsorge, die die Partei der Arbeiterklasse der Wissenschaft angedeihen läßt. Sie ist das lebendige Beispiel für die Politik der SED bei der Schaffung eines sozialistischen Bildungswesens, das für die Durchsetzung der deutschen Revolution in der DDR von größter Bedeutung ist.

Es ist dem Akademischen Senat eine besondere Freude feststellen zu können, daß an der Verwirklichung der sozialistischen Hochschulpolitik die Hochschulparteiorganisation entscheidenden Anteil hat. Allen Hochschulangehörigen vorangehend, führte sie stets einen entschlossenen Kampf um die Erreichung der Ziele, die Partei- und Staatsführung beim Aufbau des Sozialismus und hierbei besonders bei der Durchführung der historischen Beschlüsse des VI. Parteitages der SED zur Weiterentwicklung des sozialistischen Bildungswesens stellten. Es ist unübersehbar, daß über das unermüdet aktive Wirken des großen Kollektivs der Mitglieder und Kandidaten der Hochschulparteiorganisation in allen Bereichen die rasche Entwicklung unserer TH zu einer angesehenen, auch international anerkannten hohen Bildungseinrichtung unseres sozialistischen Staates nicht (Fortsetzung auf Seite 2)

18 Jugendfreunde der Seminargruppe 65/9 rufen zur Blutspendeaktion auf

Unser Blut für Vietnam

Jugendfreunde, Kommilitonen, Angehörige der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt!

Viele Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule haben in den letzten Wochen und Monaten gegen die USA-Intervention in Vietnam scharf protestiert und die Grausamkeiten, die von den amerikanischen Truppen und ihren Söldlingen an der vietnamesischen Bevölkerung verübt werden, als Kriegsverbrechen gebrandmarkt und mit Empörung verurteilt. Zugleich haben sie ihre tiefe Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden Volk Vietnams auch durch materielle Spenden bekundet.

Die forcierte Eskalation des schmutzigen Krieges in Vietnam durch die USA-Imperialisten fordert jedoch eine noch größere und wirksamere Unterstützung des gerechten Kampfes Vietnams. Wir haben uns daher entschlossen, jetzt mit unserem Blut dem kämpfenden vietnamesischen Volk zu helfen, und rufen alle Kommilitonen und Mitarbeiter unserer Hochschule auf, sich der Blutspendeaktion anzuschließen.

Wir wollen auf diese Weise noch deutlicher zeigen, daß der tapfere Freiheitskampf Vietnams auch unsere Angelegenheit ist. Wir wissen nur zu gut, daß die westdeutschen Imperialisten und Militaristen, die an der USA-Aggression in Vietnam unmittelbar beteiligt sind, auch ihre Kriegspläne gegen die DDR verwirklichen möchten. Wir geben darum jetzt unser Blut für das vietnamesische Volk, um ihnen klar zu machen, daß wir unser sozialistisches Vaterland genauso entschlossen gegen eine imperialistische Aggression verteidigen werden, wie es das Volk Vietnams heute tut.

Je größer unser Beitrag ist, mit dem wir Vietnam helfen, um so stärker wird die weltweite Solidaritätsbewegung, um so schneller werden die imperialistischen Aggressoren in Vietnam endgültig geschlagen werden!

Die Hochschulgruppenleitung der FDJ begrüßt die Initiative der 18 Jugendfreunde der Seminargruppe 65/9 und nimmt ihren Aufruf zum Anlaß, alle FDJler, Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule aufzufordern, diesen Beispiel zu folgen, damit die Blutspendeaktion auch an unserer TH ein großer Erfolg und eine wirksame Hilfe für das vietnamesische Volk wird. Es wird gebeten, alle Meldungen umgehend an die HSGL der FDJ (Straße der Nationen 62, Zimmer 109) weiterzuleiten.